

Rhein-Neckar-Zeitung , Fr., 04.11.2011

Über Raum und Zeit

*Godards „Monteverdi-Projekt“
bei „Enjoy Jazz“ in Heiliggeist*

Von Rainer Köhl

Zwischen Alter Musik und Jazz, Folklore und Zeitgenössischem ist Michel Godard ein inspirierter musikalischer Weltenbummler. In seinem jüngsten Projekt begibt er sich auf die Spuren von Claudio Monteverdi. Dem Meister des Frühbarock hat der französische Tuba- und Serpent-Virtuose auch seine jüngste CD gewidmet, die er bei „Enjoy Jazz“ in der Heidelberger Heiliggeistkirche live als Deutschlandpremiere vorstellte.

Dazu hat er Barock-Spezialisten mit Musikern aus der improvisierenden Szene und Folklore vereint. Arien von Monteverdi hat Godard dabei mit eigenen Kompositionen und Improvisationen verflochten, ließ den Geist der barocken Musik über Zeiten und Räume hinwegschweben. Zunächst jedoch waren es ungewohnte Klänge, die durch den Kirchenraum fluteten: kehlig-raue Ober- und Gesänge brachte Gavino Murgia, der später das Sopransaxofon spielte, zu sonorem Tönen: Beschwörende Gesänge aus archaischen Zeiten, in welche Godard mit dem herben Klang seines Serpents einstimmt.

Auf den Geist der barocken Musik stimmte Godard dann ein mit einer wunderschön träumerischen eigenen Melodie, von der Barockvioline (Fanny Pacoud) und der Theorbe (Bruno Helstroffer) begleitet: Melodien, die zwischen Barock und aktuellen Improvisationen eingebungsvoll traumwandeln.

Zwischen Godards eigenen Exkursen wurden Gesänge von Monteverdi gebetet: Lamenti und Opernarien (darunter aus „Die Krönung der Poppea“). Gesänge von Liebe und Leid, denen die Mezzosopranistin Guillemette Laurens mit ihrer farbenreichen, schmiegsamen Stimme wunderbaren Ausdruck gab. Sehr bewegend und affektreich sang die Barocksängerin.

Im Barock entstand die Musik oft aus der Improvisation heraus, Komponiertes und frei Fantasiertes gingen dabei Hand in Hand. Das hat eben auch Michel Godard besonders interessiert. Variationen über einen ostinaten Bass waren im Barock beliebt und fanden sich auch in dieses Projekt: in Monteverdis Gesängen ebenso wie in Godards oft folkloristisch angehauchten Improvisationen. Rhythmisch stark swingend zogen diese ihre Kreise voller Lebenslust.